

Lurups Fußballer haben den Aufstieg im Visier

Lange Zeit übten sich die Trainer und das Umfeld der Landesligamannschaft des SV Lurup in vornehmer Zurückhaltung. Fragte man sie, antworteten sie ausweichend: „Wir wollen oben mitspielen“. Nachdem die Mannschaft aber souverän hinter dem erklärten Meisterschaftsfavoriten FC Elmshorn den zweiten Tabellenplatz behauptete, mit acht Punkten Vorsprung vor dem Dritten SC Poppenbüttel, würde wohl niemand auf die Idee kommen, einen

zeit wäre das Barmbek-Uhlenhorst.

Wahrscheinlich ist aber, dass die beiden führenden Mannschaften in die Oberliga aufsteigen, denn gleich drei Hamburger Vereine haben Interesse angemeldet, künftig in der Regionalliga zu spielen: Eintracht Norderstedt, SC Victoria und Bergedorf 85. Möglicherweise stößt auch noch Altona 93 dazu. Genauer weiß man erst am 31. März, dann ist Meldeschluss. Lurup hat im Jahr 2011 eine be-

hat sich der SV Lurup nur von Marcel Plewka, der zu Beginn der Saison von der SV Blakenese kam. „Zuerst musste er eine Verletzung auskurieren, dann konnte er nicht regelmäßig trainieren. So fehlte ihm die Fitness, um sich in der Mannschaft zu behaupten“, sagt Lurups Trainer. Immerhin haben auch Kai Steinhöfel und Roman Kialka gezeigt, dass sie Tore schießen können. Kialkas Ausbeute sind acht Tore, Steinhöfels sieben. Hinzu kommen Ferdinand

de und stellte ihn zusammen mit Alessandro Schirosi in die Elf des Jahres. Nicht zu vergessen Torwart Nick Motzke. Nur 16 Gegentore kassierte er in 17 Spielen. Er ist ein sicherer Rückhalt des Teams.

Verstärkung erhält im kommenden Jahr die Innenverteidigung durch den 29 Jahre alten Hannes Fehr von Blau-Weiß 96 Schenefeld. Der kopfballstarke Abwehrspieler ist eine Ergänzung zu Nico Schmidt und Timo Ehlers, die zum Glück bisher



Björn Bollin, der Käptn

Zahn zurückzudrehen. „Im Gegenteil, wir dürfen auf keinen Fall nachlassen“, sagt Trainer Andreas Klobedanz. Und er gibt zu, inzwischen mit einem Auge nach oben zu schielen. Zwar habe sich der FC Elmshorn zur Winterpause noch einmal verstärkt, „aber warum soll die Truppe von Bert Ehm nicht auch einmal einen schwachen Tag erwischen?“, fragt Lurups Trainer. Es liegen ja nur vier Punkte zwischen Elmshorn und Lurup. Die augenblickliche Situation ist, dass der Meister der Harmonia-Staffel direkt aufsteigt und der Zweite gegen den Vizemeister der Hansa-Staffel ein Relegationsspiel bestreitet. Zur-



Ricardo Medina, der Zauberer

eindruckende Leistung geboten. Die Mannschaft holte 44 Punkte und kam auf ein Torverhältnis von 54:16. Nur ein Spiel ging mit 2:3 gegen die Spielvereinigung Blankenese unglücklich verloren. Den höchsten Sieg erspielten sich die Luruper zuhause an der Flurstraße mit 6:0 gegen den SV Lieth. Die beste Leistung bot die Mannschaft beim 1:0 in Elmshorn. In der aktuellen Torschützenliste der Klasse liegt Alessandro Schirosi mit 16 Treffern auf dem vierten Rang, Kim Schulze mit 12 Toren nimmt den sechsten Rang ein. „Solche Spieler zu entwickeln, macht Spaß“, sagt Andreas Klobedanz. Getrennt



Manuel Kaladic, der Routenier

Adelmann, der erst im November eingesetzt werden konnte und Neuzugang Dimitri Patrino von TuRa Harksheide. Er kam einst aus der Jugend des HSV über Eintracht Norderstedt zu Holstein Quickborn, wo er zusammen mit Kim Schulze in einer Mannschaft spielte. Zweimal spielte er mit Quickborn gegen den SV Lurup. Beide Male gehörte er zu den Besten seines Teams, wie das Luruper Trainerteam registrierte. Herausragender Akteur im Mittelfeld war Manuel Kaladic, der von Germania Schnelsen an die Flurstraße zurückkehrte. Das „Sport Mikrophon“ wählte ihn zum besten Spieler der Hinrun-



A. Schirosi, der Torjäger

von ernsthaften Verletzungen verschont blieben. „Fehr könnte besonders am Ende der Saison noch ganz wichtig werden“, äußert sich Andreas Klobedanz. Viel hängt davon ab, ob er trotz seiner beruflichen Belastung als Lehrer noch genügend Zeit zum Training hat.

Auf ihrer Weihnachtsfeier bedankte sich die Ligamannschaft bei ihren Hauptsponsoren Christian und Maik Perlwitz, deren Engagement einen bedeutenden Anteil am sportlichen Erfolg hat. Zwischen ihnen und der Mannschaft „stimmt die Chemie“. So soll es nach dem Willen aller auch im neuen Jahr weitergehen. Günther Wilke